

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die wilde Jagd

Fulda, Ludwig

Leipzig, [1893]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Max. Das ließ sich nicht anders arrangieren. Melanie wollte doch nicht außerhalb des Hauses malen, und da mußten wir vor allem auf ein gutes Atelier Rücksicht nehmen. Ich habe dafür den Vorteil eines separaten Eingangs. (Er schließt die Thür.)

Paul. Nun, ich kann mir doch nicht denken, daß du dich der ehelichen Kontrolle entziehen willst.

Max. Bewahre! Aber die Leute, die zu mir kommen, brauchen Melanie nicht zu stören.

Paul. Also auch wieder ein Vorteil für sie. (Er ist vor die Staffelei getreten.) Ihr neuestes Werk?

Max. Eben vollendet. Sektors Abschied von Andromache. Ist es nicht entzückend?

Paul. Sehr schön.

Max. Warum siehst du denn immer da unten in die linke Ecke?

Paul. Weil mir da etwas auffällt. Sie zeichnet sich auf dem Bilde „Melanie Dalberg“ und nicht „Melanie Weiprecht“.

Max. Selbstverständlich. Als Künstlerin mußte sie doch den Namen beibehalten, unter dem die Welt sie kennt.

Paul. So, so! — Aber draußen im Vorzimmer sah ich einige Briefe für sie liegen, und auf der Adresse stand ebenfalls: Frau Melanie Dalberg.

Max. Nicht jeder, der einer berühmten Malerin etwas mitzuteilen hat, kann wissen, wie ihr Mann heißt.

Lorenz (kommt durch die Mitte, mit ein paar sehr biden Büchern, welche er auf den Tisch legt).

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Lorenz.

Lorenz. Diese Bücher sind für Herrn Doktor aus der Bibliothek gebracht worden. Soeben ist auch die gnädige Frau nach Hause gekommen.

Max. Endlich!

Paul (zu Max). Wo war sie denn bis jetzt?

Max. Jeden Nachmittag von drei bis vier giebt sie der Prinzessin Wilhelmine Malunterricht. (Zu Lorenz.) Kommt meine Frau hierher?

Korenz. Die Gnädige läßt sich bei den Herren entschuldigen; sie mußte sich direkt in ihr Toilettezimmer verfügen.

Max (sieht auf die Uhr). Jetzt schon? Um halb fünf!

Korenz. Die Gnädige sagt, sie müßte fertig angekleidet sein, ehe sie frisiert wird.

Paul. Aber warum läßt sie sich nicht später frisieren?

Korenz. Es sind heute Abend so viele Gesellschaften, daß der Friseur nur noch um diese Stunde zu haben war. (Es durch die Mitte.)

Vierter Auftritt.

Max. Paul.

Max (resigniert). Da werden wir beide sie vorerst nicht zu sehen bekommen.

Paul. Ich glaubte die Ballsaison schon ziemlich zu Ende.

Max. Noch lange nicht. Man tanzt jetzt ungefähr bis zu dem Tag, an welchem man in die Sommerfrische reist. Heute Abend ist großer Ball hier unten im ersten Stock — beim Kommerzienrat Dikren.

Paul. Wer ist das?

Max. Ein Mann mit sehr viel Geld, und insolgedessen Kunstmäcen. Er kauft die teuersten Bilder und läßt alle Leute ein, über die etwas Nühmliches in der Zeitung steht. — Ich habe natürlich abgesehen.

Paul. Und deine Frau hat angenommen — ohne dich?

Max. Es ist nicht das erste Mal, daß sie allein in Gesellschaft geht.

Paul. Warum gehst du nicht mit?

Max. Anfangs ließ ich mich dazu überreden. Aber die Einladungen galten ja eigentlich nur Melanie. Auf den Karten erbat man sich die Ehre von Herrn Doktor Weiprecht und Frau Gemahlin; damit meinte man in Wirklichkeit Frau Melanie Dalberg und Herrn Gemahl. Ich war unter lauter Celebritäten — der Herr Gemahl. Zuletzt begleitete ich meine Frau noch auf den großen Subskriptionsball. Den Zeitungsbericht darüber habe ich mir zur Erinnerung aufgehoben. (Er nimmt seine Briefftasche und aus dieser einen Zeitungsauschnitt heraus.) Da findest du eine lange Liste der Anwesenden, hohe Beamte, Parlamentarier, Gelehrte, Künstler